



Fakten zu Stadt und Land

Übersicht über die wichtigsten Fakten und Daten zu den finanziellen Beziehungen von Stadt und Land

Präsentation Fachveranstaltung vom 16.09.2022
Michael Marti, Ramin Mohagheghi, Tanja Engel

ECOPLAN

Inhaltsübersicht

1. Hintergrund und Ziel
2. Methodik
3. Steuern und Finanzkraft
4. Ausgewählte Sektoralpolitiken
5. Schlussfolgerungen

Hintergrund und Ziel



Hintergrund

- Debatte zum „Stadt-Land-Graben“ seit 2021
- Versch. Berechnungen und Argumentationslinien
- Bericht im Auftrag von KSFD und SSV



Ziel des Berichts

- Analyse wichtiger Daten zu den finanziellen Beziehungen zwischen Stadt und Land
- Transparenz schaffen
- Beitrag zum öffentlichen Diskurs leisten

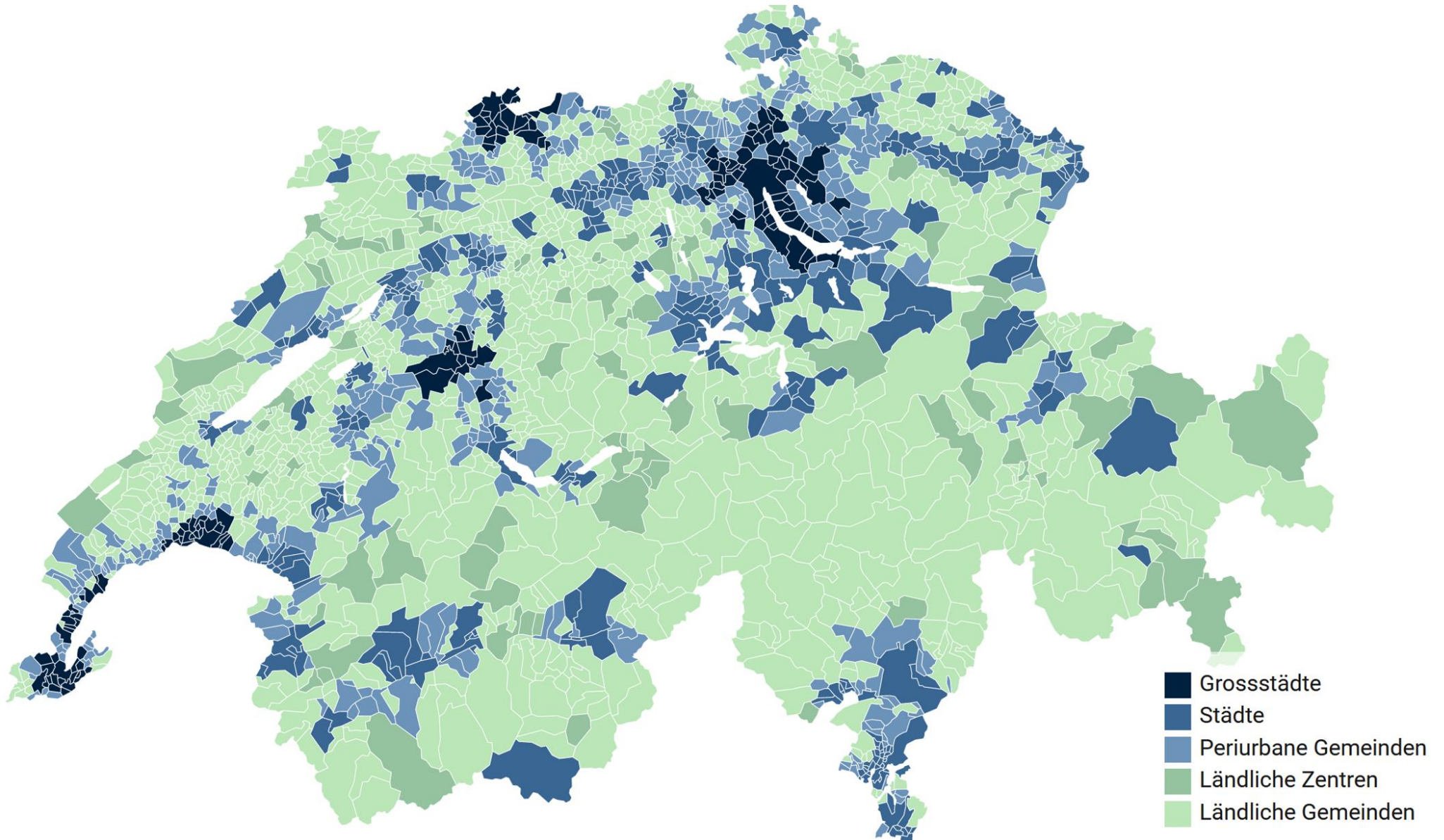
Methodik – Was ist Stadt, was ist Land?

- Städte, Agglomerationen und Land in CH eng verflochten
- Grenzen sind in Wirklichkeit fliegend
- Geeignete Kriterien für Analyse?
- Etablierte Gemeindetypologie des Bundesamts für Statistik BFS:

9er-Gemeindetypologie des BFS	Stadt/Land-Typologie des BFS	regiosuisse Gemeindetypologie
11 Städtische Gemeinde einer grossen Agglomeration	1 Städtisch	1 Grossstädte
12 Städtische Gemeinde einer mittelgrossen Agglomeration		2 Städte
13 Städtische Gemeinde einer kleinen oder ausserhalb einer Agglomeration		
21 Periurbane Gemeinde hoher Dichte	2 Intermediär	3 Periurbane Gemeinden
22 Periurbane Gemeinde mittlerer Dichte		4 Ländliche Zentren
31 Ländliche Zentrumsgemeinde		
23 Periurbane Gemeinde geringer Dichte	3 Ländlich	5 Ländliche Gemeinden
32 Ländliche zentral gelegene Gemeinde		
33 Ländliche periphere Gemeinde		

Methodik – Einteilung in 5 Typen

regiosuisse Raumtypologie (basierend auf BFS)



Analyse der finanziellen Beziehungen – Eingrenzung

Grundsätzlich zwei Perspektiven unterscheidbar:

- Einnahmen-Perspektive

- *«Woher stammen die Gelder der öffentlichen Hand? Wo werden die Einnahmen generiert?»*

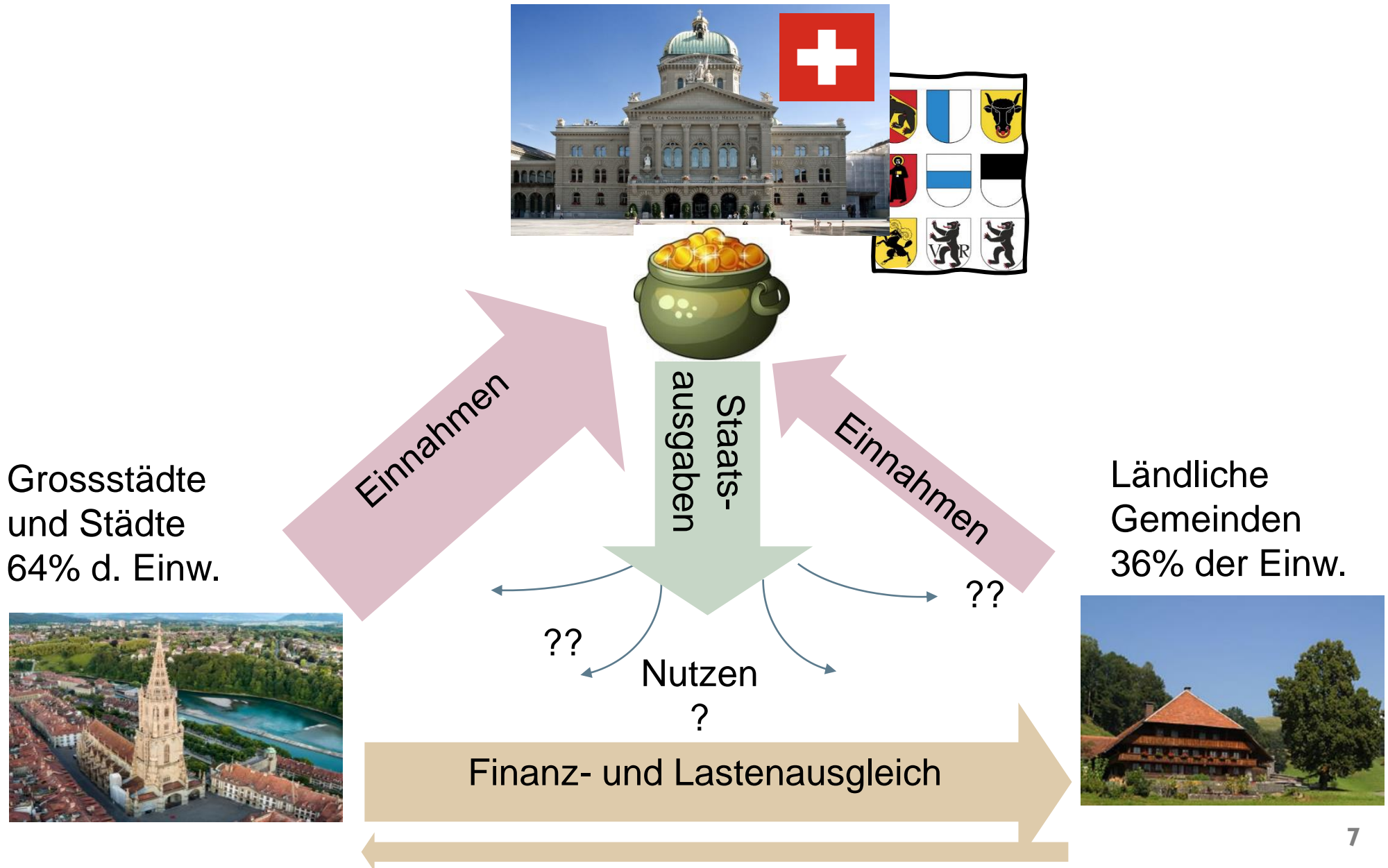
- Ausgaben-Perspektive

- *«Wohin fließen die öffentlichen Gelder? Wer profitiert davon?»*

⇒ Analyse der Ausgabenseite deutlich komplexer als Einnahmenseite

- Umfassende Analyse aller Finanz- und Nutzenströme zwischen Stadt und Land im Rahmen der Studie nicht möglich

Analyse der finanziellen Beziehungen



Steuern und Finanzkraft

Direkte Bundessteuer (DBSt)

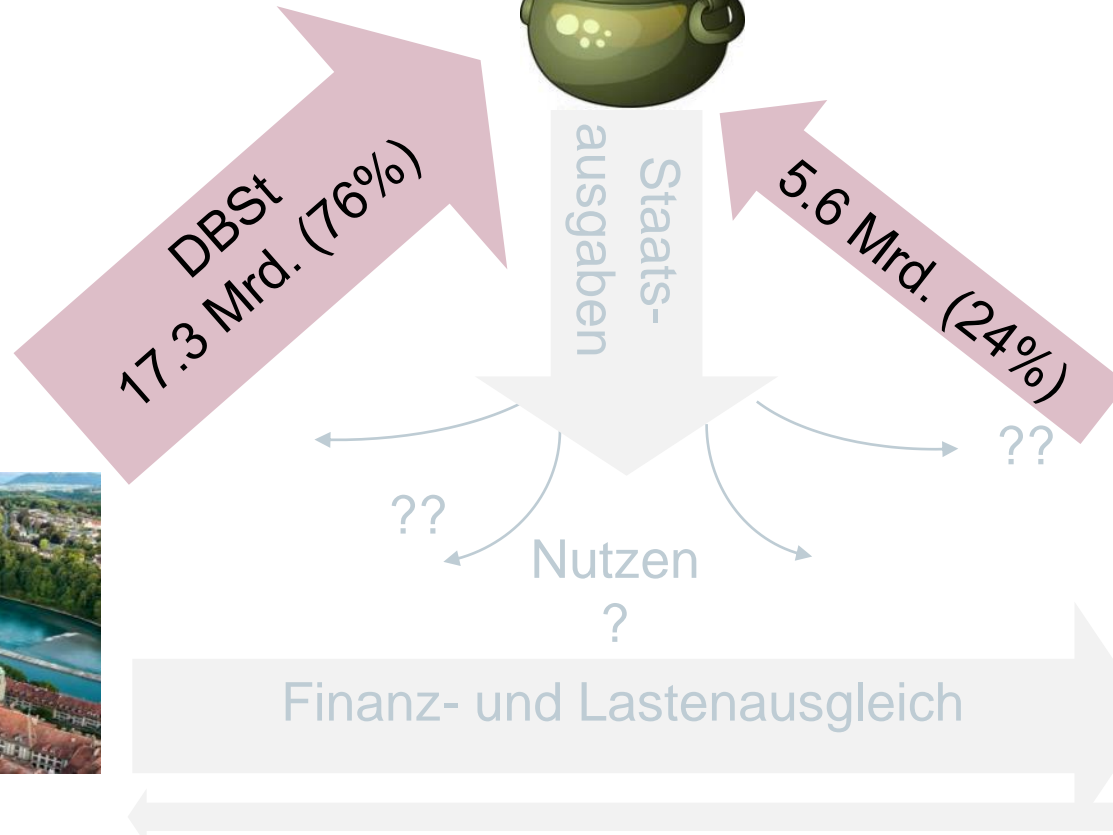
Anteil am Ertrag der DBSt und Bevölkerungsanteil nach Gemeindetyp

in Mio. CHF, 2018

	Gross- städte	Städte	Periurbane Gemeinden	Ländliche Zentren	Ländliche Gemeinden	Total
Natürliche Personen	4'467	2'862	1'716	288	1'107	10'440
Anteil an CH	43%	27%	16%	3%	11%	100%
Juristische Personen	5'665	4'394	1'877	159	383	12'478
Anteil an CH	45%	35%	15%	1%	3%	100%
Total	10'132	7'256	3'593	447	1'490	22'918
Anteil an CH	44%	32%	16%	2%	7%	100%
Ständige Wohn- bevölkerung	2'609'015	2'780'180	1'427'557	374'890	1'352'885	8'544'527
Anteil an CH	31%	33%	17%	4%	16%	100%
Betrag pro Kopf	3'883	2'610	2'517	1'192	1'101	2'682

Steuern und Finanzkraft

Direkte Bundessteuer



Grossstädte
und Städte
64% d. Einw.



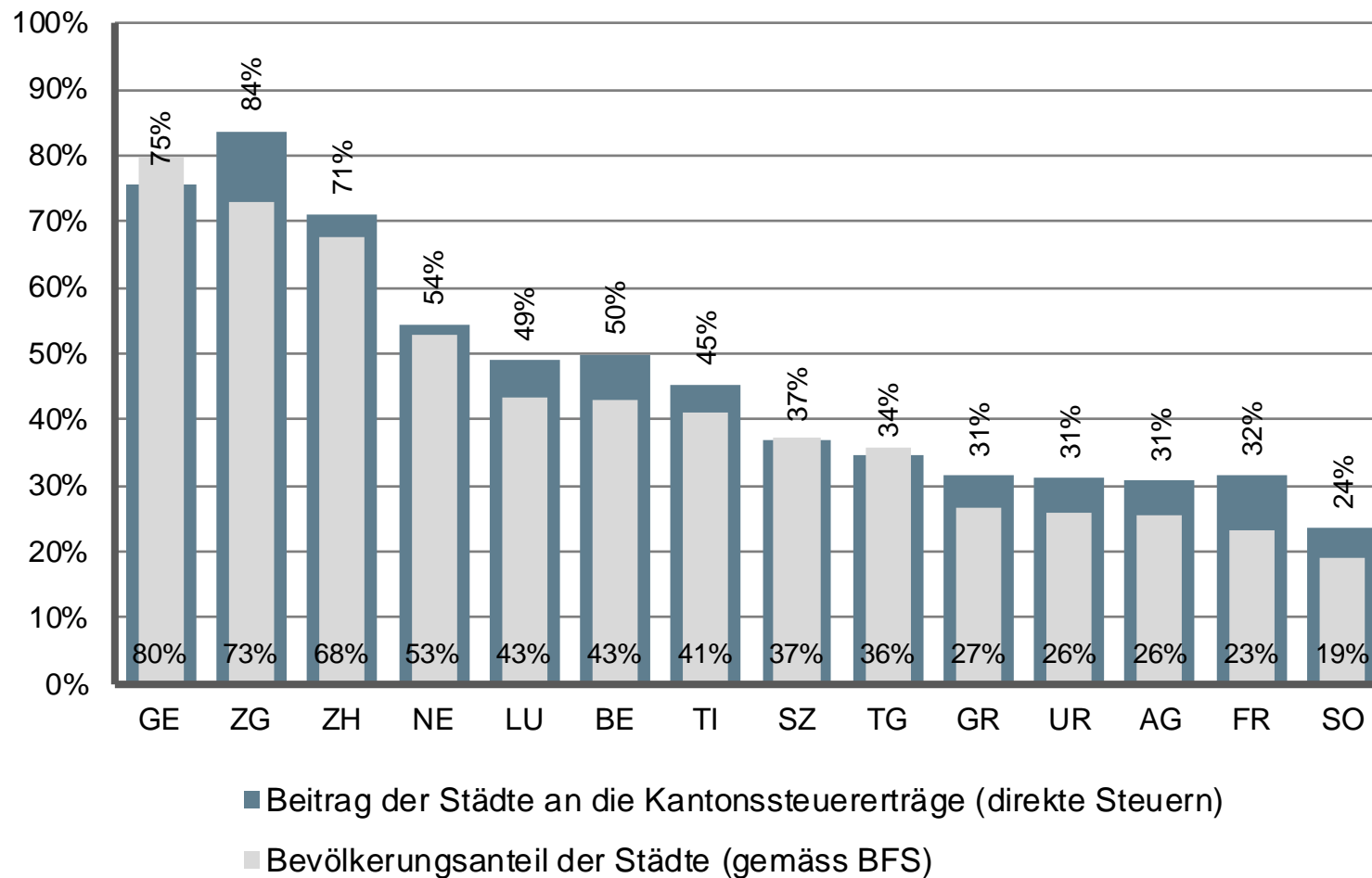
Ländliche
Gemeinden
36% der Einw.



Steuern und Finanzkraft

Direkte Kantonssteuer

Beitrag der statistischen Städte zum Ertrag der direkten Kantonssteuer
im Jahr 2019 (natürliche und juristische Personen)



Finanz- und Lastenausgleich

Ressourcenabschöpfung

- Hohe Finanzkraft schlägt sich auch im Finanzausgleich nieder
- Städte leisten i.d.R. höhere Beiträge in den Ressourcenausgleich
 - „Geberkantone“ (CHF/Kopf): ZG (2'601), SZ (1'303), NW (930) und BS (702)
 - „Nehmerkantone“ (CHF/Kopf): JU & VS (je ~2'000), SO, UR, FR (je ~1'400)

Ausgleich spezifischer Lasten

- Abgeltung besonderer Lasten von Stadt und Land
 - Stadt: Zentrumslasten, Sonderlasten aufgrund Sozio-Demografie
 - Soziodemografische Lasten werden zu 10%, und Kernstadtlasten zu 4% abgegolten
 - Land: Sonderlasten aufgrund Geo-Topografie
 - Werden im zu rund 32% abgegolten
- ⇒ geringere Abgeltung der urbanen Sonderlasten bleibt auch künftig bestehen

Staatsausgaben räumlich und thematisch

Räumlich

- Transferausgaben vom Bund an die Kantone
 - Neben Zahlungen NFA weitere Anteile an den Bundeseinnahmen (z.B. DBSt, Verrechnungs-, Stempelsteuer) und Bundesbeiträge (z.B. Investitionsbeiträge)
 - Höchste Beiträge pro Kopf (2020): ZG (4'689 CHF), GR (4'577 CHF), JU (4'484 CHF)
 - Tiefste: AG (1'630 CHF), ZH (1'792 CHF) und TI (1'908 CHF)
- Staatsausgaben für die Kohärente Raumentwicklung
 - Unterstützung des ländlichen Raums und des Berggebietes mit der Neuen Regionalpolitik (NRP)
 - Agglomerationsprogramme

Thematisch

- Sektoralpolitiken

Ausgewählte Sektoralpolitiken

- Sektoralpolitik Verkehr
 - Sorgt durch Planung und Bereitstellung von Verkehrsinfrastrukturen nicht nur in den Städten und Agglomerationen für ein ausreichendes Angebot, sondern erschliesst auch abgelegene Landesteile.
 - Verbindung zwischen „Stadt“ und „Land“
- Sektoralpolitik Bedarfsabhängige Leistungen in der Sozialpolitik
 - Betrachtung der Regelungen bei der Sozialhilfe und den Ergänzungsleistungen in den verschiedenen Kantonen
 - Analyse der Leistungen nach Gemeindetypen

Verkehrspolitik

- Grenzen und Möglichkeiten der Analyse
 - Verschiedene Kostenarten/ Betrachtungsweisen (z.B. interne vs. externe)
 - Komplexe Finanzierung über alle institutionellen Ebenen (Bund, Kanton, Gemeinden)
 - Insb. im öV grosser Teil über Subventionen gedeckt
 - Wer von den Subventionen wie stark profitiert, lässt sich aber nur schwer beziffern und räumlich nicht verorten

- Exkurs zur Defizitdeckung im RPV
 - Bund beteiligt sich im Schnitt mit 50% am Defizit
 - Am höchsten ist der Anteil im eher ländlich geprägten Kanton GR mit 80%
 - In GE und BS dagegen unter 30%

Bedarfsabhängige Leistungen in der Sozialpolitik am Beispiel der Sozialhilfe

- Analyse der regionalen Verteilung der Leistungen der Sozialhilfe für das Jahr 2018 nach Gemeindetyp
- Kosten pro Einwohner in der Sozialhilfe im urbanen Raum höher

Gemeindetyp	Leistungen Sozialhilfe in Mio. CHF	Bevölkerung	Kosten pro Einwohner Sozialhilfe
Grossstädte	1'247	2'606'295	479
Städte	980	2'749'062	356
Periurbane Gemeinden	298	1'423'034	209
Ländliche Zentren	110	371'728	296
Ländliche Gemeinden	196	1'319'007	148
Total	2'831	8'469'126	334

5. Schlussfolgerungen

- Der angebliche „Graben“ ist in Wirklichkeit nicht so eindeutig; Stadt und Land sind in der Schweiz eng verflochten und die Grenzen fließend
- Städte tragen mehr an die öffentlichen Finanzen bei (*Einnahmen*)
- Auf der *Ausgabenseite* profitieren beide; wer unter dem Strich den grösseren Nutzen zieht, lässt sich indes nicht genau beziffern
- In einem föderalistischen System ist ein fairer *Ausgleich* von Ressourcen und Lasten grundsätzlich sinnvoll
- Stadt und Land können nur in einer Partnerschaft von gegenseitigem Geben und Nehmen bei den zukünftigen Herausforderungen bestehen

6. Fragen?



www.ecoplan.ch

